

Locher Albert, 1849–1914, von Zürich. Aus altem Geschlecht der Stadt. Bis 1898 in Winterthur, dann in Riesbach. Sohn eines Pfarrers. Studium der Theologie in Zürich. Pfarrer in Altikon und Wülflingen. 1877 Mitgründer und Redaktor des «Volksblattes aus dem Bezirk Andelfingen». 1879–1893 Mitglied des Kantonsrates, 1892 dessen Präsident. 1880–1893 Redaktor des «Landboten». 1888–1893 Mitglied des Nationalrates. 1893–1914 Mitglied des Regierungsrates (DP), 1896/97, 1903/04 und 1910/11 dessen Präsident. 1893–1899 Direktor des Innern. 1899–1905 und 1911–1914 Direktor des Erziehungswesens. 1905–1911 Direktor der Volkswirtschaft. Initiator des Organisationsgesetzes des Regierungsrates von 1899. Im Amt verstorben. 1905–1914 Mitglied des Ständerates und Bundeshauskorrespondent des «Landboten». Der initiative Locher, der ursprünglich einen scharfen demokratischen und sozialpolitischen Kurs verfolgte, hat sich vor allem im Erziehungswesen reformerisch betätigt, doch stand er «im Rufe eines ziemlich gewalttätigen Herrn, der, wo immer es möglich erscheint, das innere Recht, das gute Recht einer Sache oder Bestrebung über das formale und geschriebene Recht stellt».¹ Verfasser des demokratischen Parteiprogramms von 1899. Zentralpräsident des Grütlivereins. 1904 Dr. iur. h. c. der Hochschule Zürich. 1907–1911 Vizepräsident der Freisinnig-Demokratischen Partei der Schweiz. Biograph seines Freundes Gottlieb Ziegler (siehe dort) (1901).

¹ Porträt-Bilder zürcherischer Parlamentarier (Sonderabdruck aus der «Schweizerischen Wochen-Zeitung»), Zürich 1909, S. 214

Quelle: Stefan G. Schmid, Die Zürcher Kantonsregierung seit 1803, Zürich 2003

© Schulthess Juristische Medien AG, Zürich/Basel/Genf 2003, ISBN 3 7255 4590 1